Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 6 (1980)
Heft: 5

Artikel: Hausfrauen
Autor: Herzig, Conchita
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-359266

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hausfrauen

Hausfrau ist ein Begriff, der wie in einem Kaleiddoskopf, je nachdem wie man es "bewegt" ein anderes Bild entstehen lässt. Trotzdem zeigen alle Bilder eine gemeinsame Struktur, die in Abhängigkeit und Anpassung münden. Ob die Hausfrau jung, in den mittleren Jahren oder betagt ist, alle haben etwas gemeinsam, sie sind ökonomisch vom Ehemann abhängig. Ausser den Frauen, die ein eigenes Vermögen haben und teilweise die berufstätigen Frauen müssen alle anderen ihre Wünsche – offen oder mit Tricks – vor den Ehemann bringen, in der Hoffnung sein Einverständnis zu gewinnen. Sehr wahrscheinlich ist es für viele Frauen lästig, als Erwachsene so bevormundet zu werden.

Unter solchen Umständen, sollte man glauben, die Hausfrauen seien mächtig interessiert, das Gleichgewicht zwischen Frau und Mann zu verbessern, aber leider ist es nicht so. Im allgemeinen sind Hausfrauen zu wenig aktiv in der Verwirklichung der Gleichberechtigung beteiligt, obwohl sie, wie wir später sehen werden, die grösste Macht als Erzieherinnen besitzen, machen sie kaum Gebrauch davon.

Aus Angst vor Schwierigkeiten tragen die meisten Hausfrauen Scheuklappen. Sie nehmen sich vor, gute Hausfrauen zu sein, Mann und Kinder zu betreuen und Emanzipation als Gerede zu bezeichnen und einfach zu ignorieren. Sie sind überzeugt, dass solange sie ihren "Pflichten" nachgehen, die Welt in Ordnung ist. Spätestens wenn sich in der Ehe eine Krise abzeichnet, – und jede Ehe wie jedes Menschenleben wird irgendwann einmal davon betroffen – realisiert eine Frau, wie einsam und hilflos sie dasteht. Im Fall einer Scheidung oder Trennung haben diese Frauen grosse Schwierigkeiten, sich zurechtzufinden. Ausser ihren beruflichen Problemen haben sie heranwachsende Kinder, deren bisherige traditionelle Erziehung es ihnen schwer macht, die emanzipatorischen Versuche ihrer Mutter zu unterstützen. Viele Kinder wollen nicht im Haushalt helfen. Um Auseinandersetzungen aus dem Wege zu gehen oder weil die Frauen unsicher sind, lassen sie die doppelte Belastung auf sich ruhen, oder sie fordern Haushaltshilfe nur von ihren Töchtern, während sie die Söhne weiter verwöhnen. Dass sie genau die gleiche Hilfe im Haushalt von ihren Söhnen wie von ihren Töchtern verlangen können, scheint vielen Müttern entgangen zu sein.

Eine Mutter kann mit Entsetzen feststellen, dass ihr Sohn im Pubertätsalter ihre "Dienste" selbstverständlich in Anspruch nimmt und weiterhin nehmen wird, wie es ihm beliebt. Gleichzeitig denkt ihre Tochter ans Heiraten und ist bereit, für Mann und Kinder zu leben, genau wie die Mutter seinerzeit bereit war.

Frauen beginnen zu verstehen, dass ohne Veränderungen in der Erziehung keine oder nur geringe Veränderungen in der Gesellschaft möglich sind. Wenn die Eltern die gleichen Erwartungen von ihren Töchtern und Söhnen hätten, wären nicht so viele künstliche Unterschiede zwischen Frau und Mann zu beobachten. Praktiziert man die Gleichberechtigung nicht von Kindesalter an, hat frau später die grösste Mühe, sie zu erreichen.

Es ist bedauerlich, dass viele Frauen in gewissen Situationen vor allem in bürokratischen Angelegenheiten, Steuererklärungen, Versicherungen etc. schlecht orientiert und unbeholfen wirken, nur weil sie nicht mit solchen Dingen konfrontiert wurden. Aber es ist ebenso peinlich zu sehen, wie ein Mann mit einem abgerissenen Knopf am Hemd auf "Mami", – in Form von Sekretärin oder Ehefrau – wartet, weil er unfähig ist, sich selbst zu helfen. Um solche Peinlichkeiten zu vermeiden, gibt es nur einen Weg, die gleiche Erziehung und Verantwortung in der Schule und zu Hause für Mädchen und Buben fordern, den gleichen Stundenplan und somit Handarbeit, Kochen und Hauswirtschaftslehre für beide Geschlechter obligatorisch erklären.

Alle besorgen den Haushalt gemeinsam und womöglich versucht man, ihn zu vereinfachen. Frau beachtet sehr konsequent, dass Mädchen und Knaben die gleichen Arbeiten bekommen. Jugendliche stellt man vor die Wahl, entweder bügelfreie Kleider zu kaufen oder die Verantwortung für das Bügeln zu übernehmen.

Es gibt Frauen, die diese Methode anwenden, und das Ergebnis sind selbständige Jungen und Mädchen, die ihre Mutter respektieren, statt sie auszunützen. Diese Frauen können in ihrem Beruf die nötige Energie aufbringen mit dem ruhigen Gewissen, dass ihre Kinder sich zu vollen Menschen entwickeln.

Conchita Herzig